



Was lernen wir aus Fragebogenaktionen?

Auswertung der Fragebogenaktion
der Sektion IV des DBV, 2005

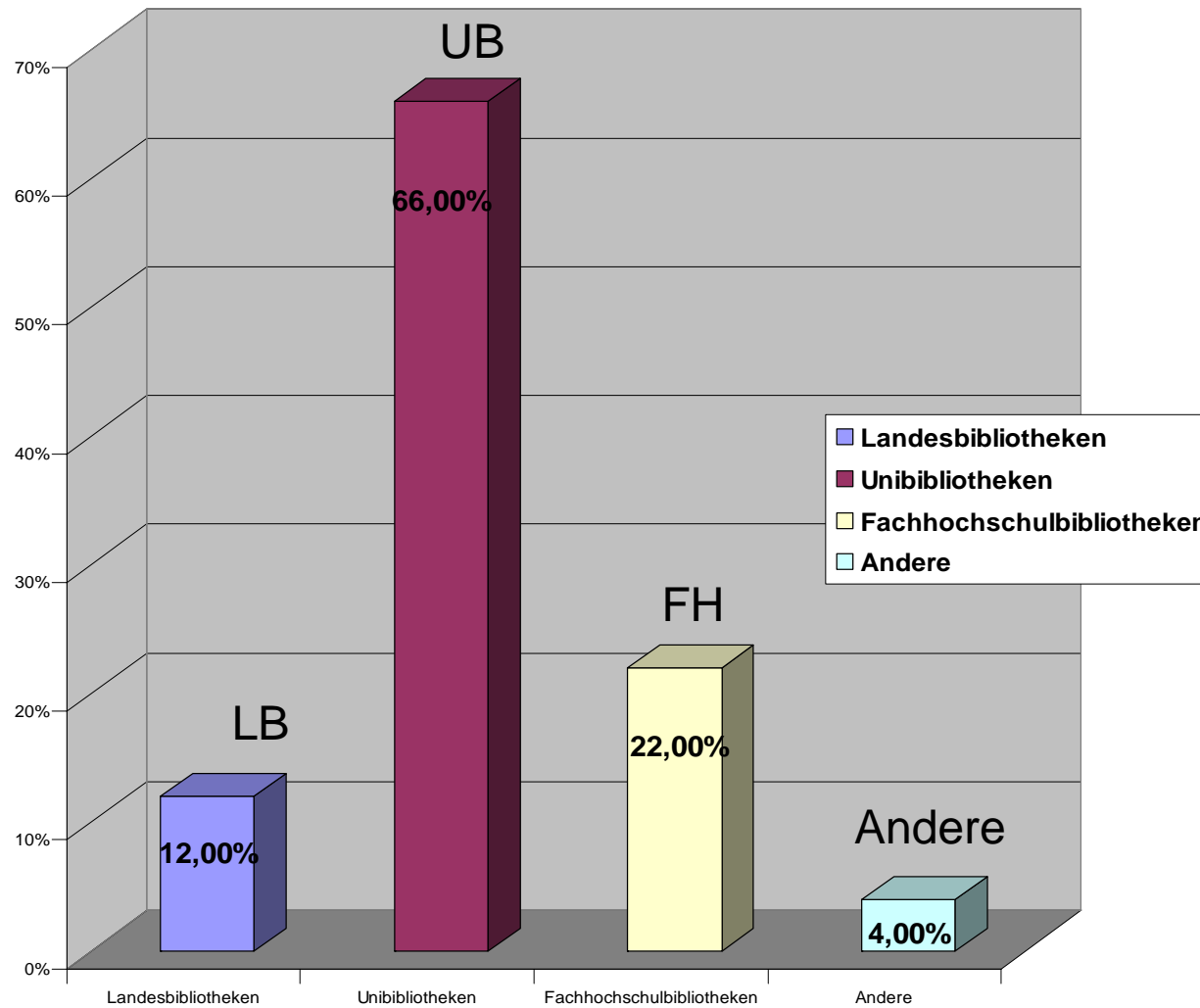
Werner Stephan, UB Stuttgart, Vorsitzender der Sek. IV



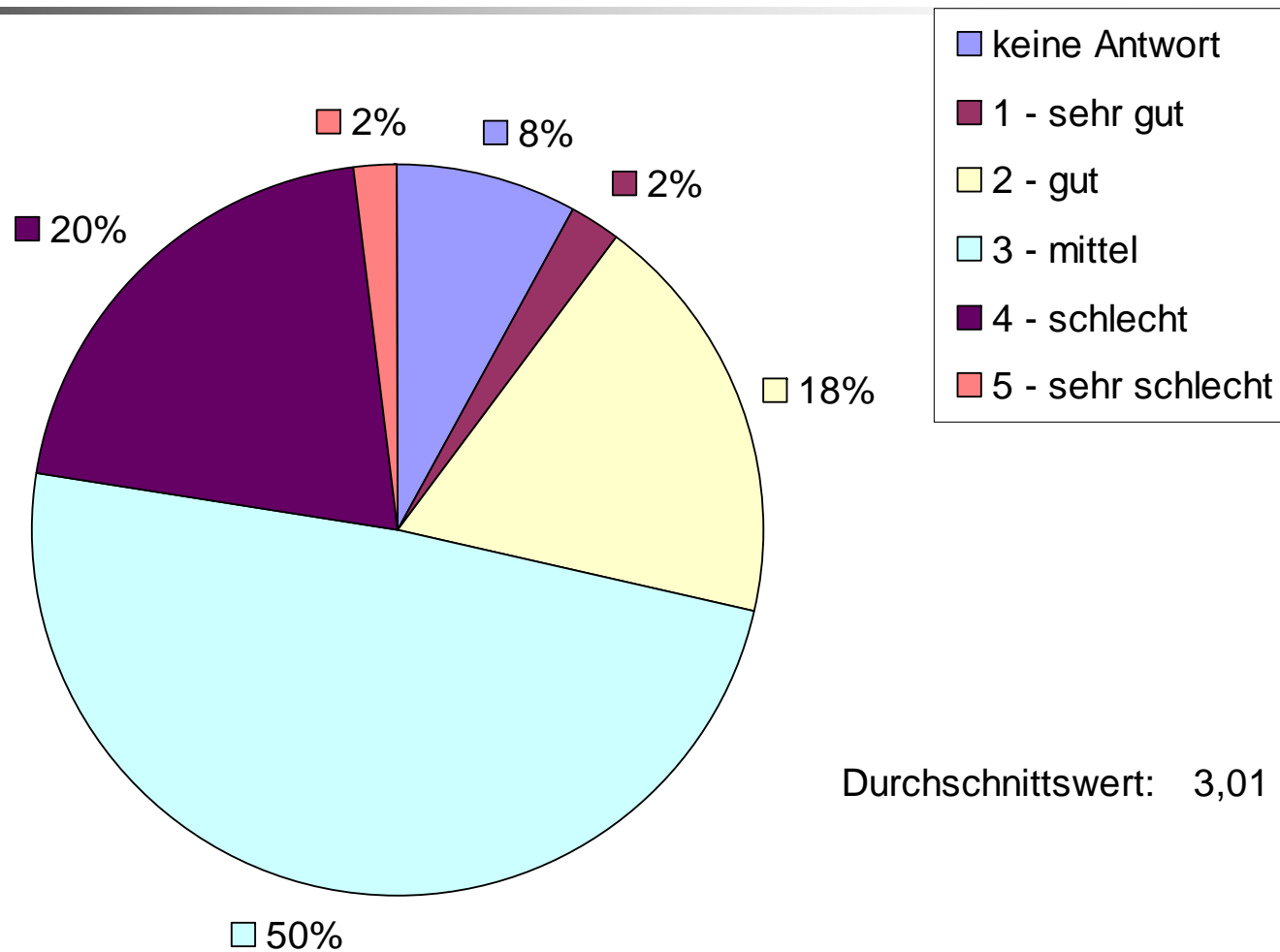
Ziele der Fragebogenaktion

- Profilschärfung
- Standortbestimmung
- Themen für Sektionsarbeit

Beteiligung an der Umfrage



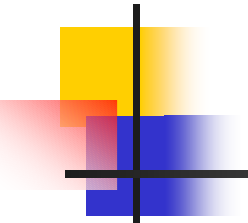
Wie beurteilen Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen für Bibliotheken der Sektion IV?





Wie beurteilen Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen für Bibliotheken der Sektion IV?

- Große Unterschiede, je nach Bundesland, Trägerschaft, Trägersituation etc., deshalb Bewertung lokal geprägt
- Dort, wo Situation der Bibliotheken positiv ist, rechtliche Rahmenbedingungen als ausreichend eingeschätzt, Dezentralisierung positiv bewertet
- Tendenzielle Verschlechterung der Bedingungen durch geringere Verankerung von Universitätsbibliotheken in Hochschulgesetzen
- Abhängigkeit von Gremienentscheidungen der Universitäten, die eigenständigen Entwicklungszielen der Bibliotheken nicht zwangsläufig Rechnung tragen
- Im Zusammenhang mit der Aufstellung von Produkthaushalten wird bemängelt, dass rechtliche Grundlagen für Leistungen der Bibliotheken fehlen, im Gegensatz zu den Archiven, die sich auf ein Archivgesetz berufen können
- Fehlendes nationales Bibliotheksgesetz **mehrfach** erwähnt



Welche Regelungen und/oder Gesetze wären notwendig und positiv für die weitere Entwicklung der Bibliotheken in der Sektion IV? Welche aktuellen Gesetzesregelungen werden konkret als hemmend angesehen?

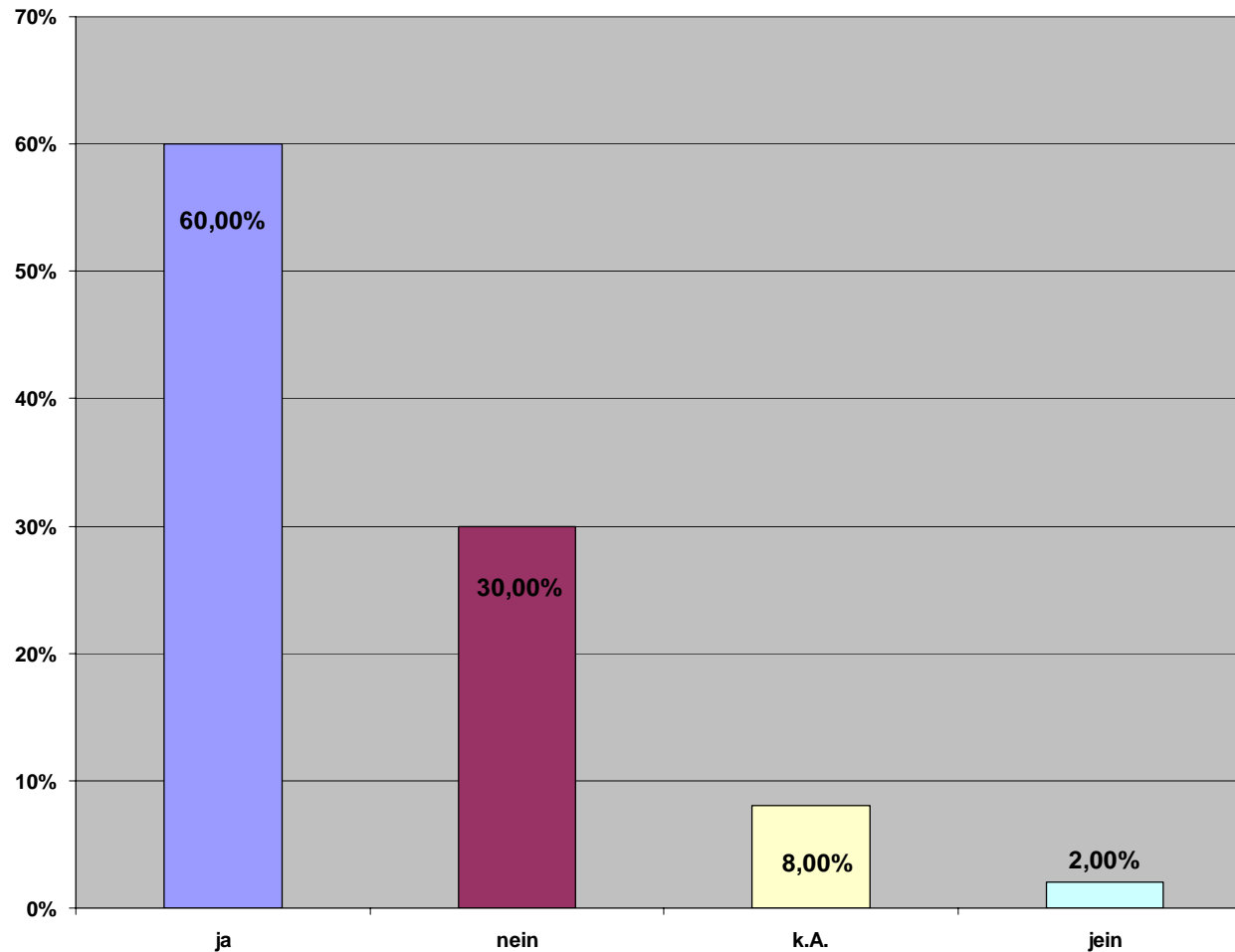
Positiv (wünschenswert):

- Kultur als Verfassungsauftrag (Enquetekommission)
- Klare Regelungen für Bibliotheken im Universitäts- bzw. Hochschulgesetz des Landes (mehrheitlich gefordert)

Hemmend:

- Föderalismusstruktur
- Hochschulautonomie (je nach Sachlage auch positiv bewertet)
- Haushaltsrecht
- Arbeitsrecht
- Novellierung des Urheberrechtsgesetzes

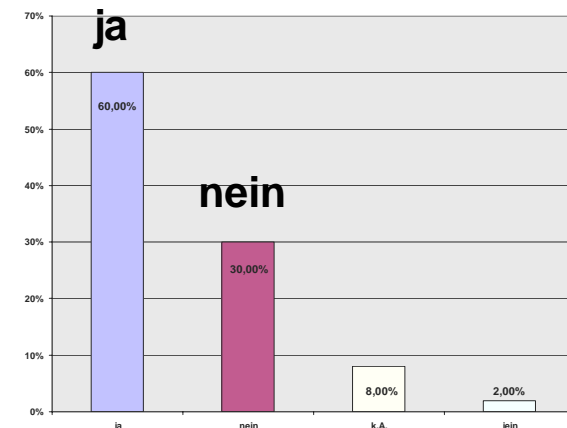
Wäre die Verabschiedung eines Bundes- oder eines Landes-Bibliotheksgesetzes (über die bestehenden Regelungen im jeweiligen Landeshochschulgesetz hinaus) hilfreich?



Wäre die Verabschiedung eines Bundes- oder eines Landes-Bibliotheksgesetzes (über die bestehenden Regelungen im jeweiligen Landeshochschulgesetz hinaus) hilfreich? Wenn ja, was sollte es enthalten und wie sollten die Universitätsbibliotheken berücksichtigt werden?

60 % sagen ja

- Kulturauftrag: Informationsversorgung sollte in den Kanon der Staatsaufgaben aufgenommen werden
- Rechtliche Stellung der Bibliotheken, Stellung innerhalb der Hochschule
- Rolle der Bibliotheken als Bildungspartner
- Reglungsrelevante Sachverhalte der Informationsversorgung
- Archivierungspflicht
- Personalausstattung
- Regelungen zu Ausbildung und Fortbildung
- Finanzielle Grundsicherung
- Pflichtexemplarregelung
- Verpflichtung zur Kooperation





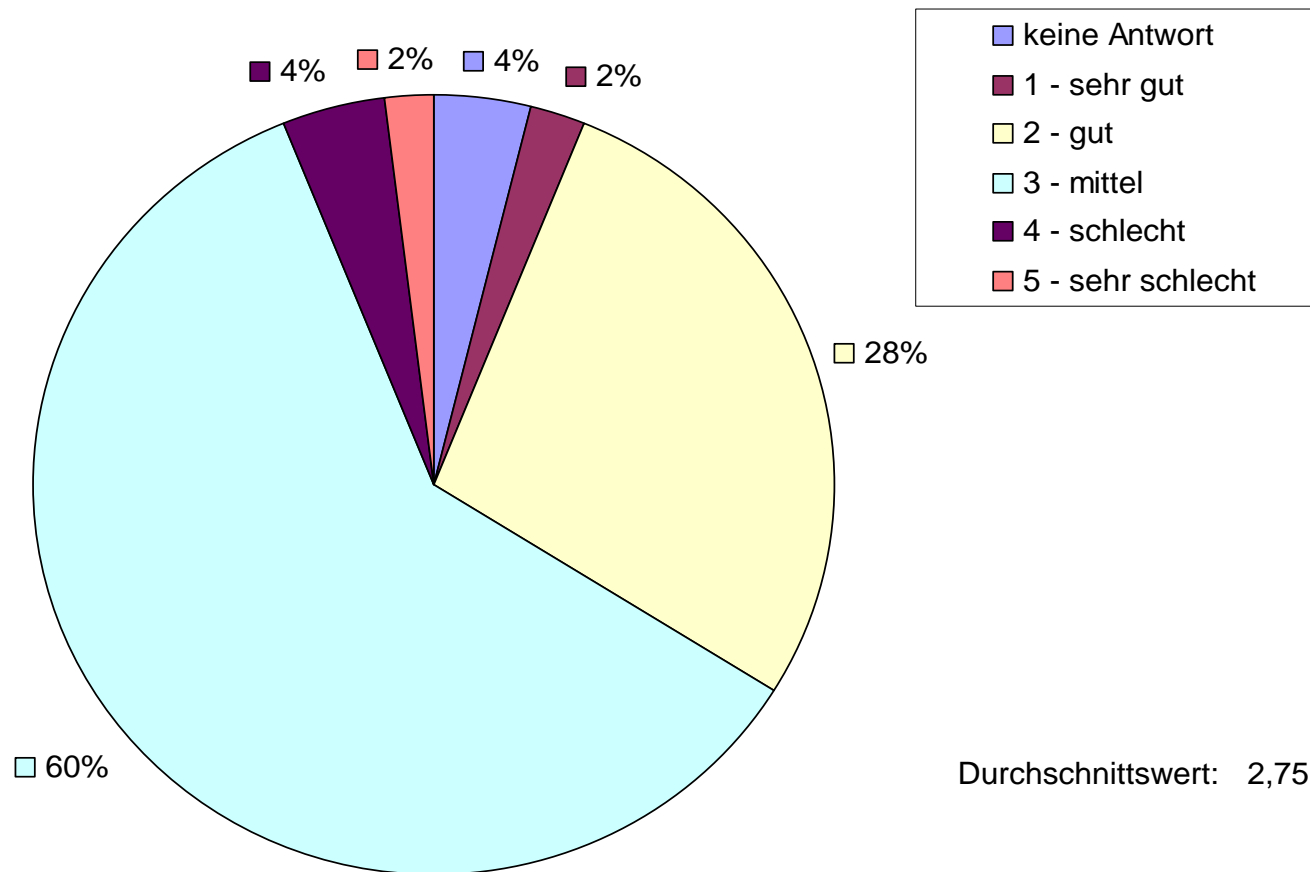
Wäre die Verabschiedung eines Bundes- oder eines Landes-Bibliotheksgesetzes (über die bestehenden Regelungen im jeweiligen Landeshochschulgesetz hinaus) hilfreich?

30 % sagen nein

Argumente gegen ein Bundes- oder Landesbibliotheksgesetz:

- Keine rechtlichen Chancen für ein entsprechendes Gesetz
 - Situation in den jeweiligen Institutionen zu speziell
 - Rahmengesetze haben die bibliothekarische Praxis in der Vergangenheit bisher wenig beeinflusst
 - Durch Eingriffe des Bundes in die Kulturhoheit der Länder lediglich mehr Bürokratie und Ineffizienz
 - Ausgangsbedingungen zu unterschiedlich (föderale Struktur, Hochschulautonomie)
 - Gefahr der Festschreibung eines Ist-Standes
 - Entwicklungsrichtungen der Bibliotheken zu unterschiedlich,
 - weniger Universalbibliotheken mit dem gesamten Dienstleistungsspektrum
 - Trend zur **Deregulierung:**
- ⇒ **Sektion IV als Umschlagplatz für Meinungs- und Erfahrungsaustausch (best practice, Managementkompetenz...),**
- ⇒ **Tatkraft und Initiative gefragt**

Wie beurteilen Sie Bibliotheksbetrieb und Bibliotheksmanagement? Ist-Zustand





Wie beurteilen Sie Bibliotheksbetrieb und Bibliotheksmanagement? Ist-Zustand

- Durchschnittlich gute Meinungen, aber große Menge an Kommentaren
- Bibliotheksbetrieb in der Einschätzung deutlich verbessert, aber nach wie vor ungünstige Rahmenbedingungen
- Bibliotheksmanagement als problematisch angesehen (siehe hierzu Folie 12)

Anmerkung:

Kaum allgemeingültige Aussagen, da Situation in den einzelnen Bibliotheken sehr unterschiedlich

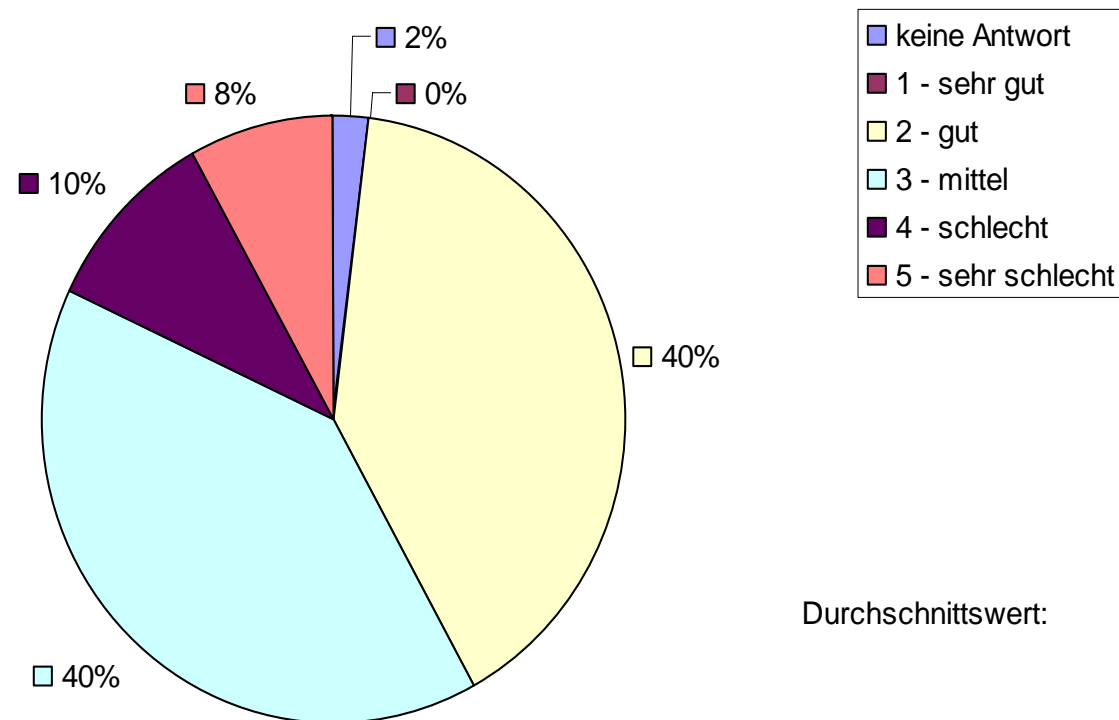


Wie beurteilen Sie Bibliotheksbetrieb und Bibliotheksmanagement? Ist-Zustand

Probleme im Bibliotheksmanagement:

- Eingeschränkt durch Vorgaben der übergeordneten Einheit
- In Fachhochschulen Ressourcenentscheidungen auch nach Mittelzuweisung teilweise
 - von fachfremder Hochschulleitung getroffen,
 - an Fachbereichsinteressen gebunden,
 - interdisziplinäre Einrichtungen zu wenig berücksichtigt
- Managementansätze (z. B. Controlling) nicht unmodifiziert auf Bibliotheken übertragbar ⇒ Entwicklung bibliotheksspezifischer Managementansätze nötig
- Bessere Serviceleistungen und Innovationsbereitschaft bei leistungsgerechter Bezahlung
- Ausbildungsgänge für Führungskräfte im Bereich Management und Organisation nicht ausreichend

Wie beurteilen Sie Bibliotheksbetrieb und Bibliotheksmanagement? Entwicklungsmöglichkeiten



Durchschnittswert: 2,86



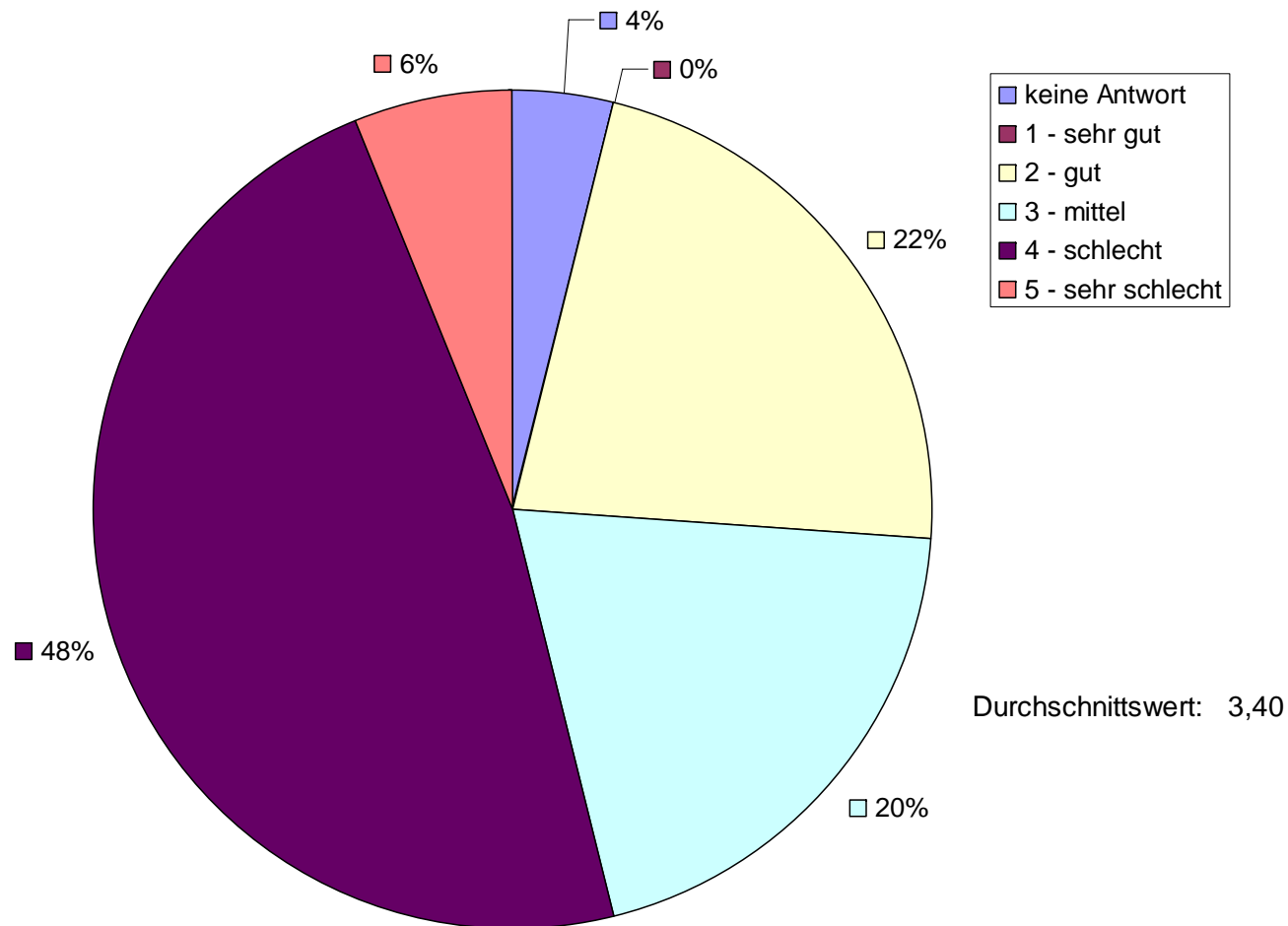
Wie beurteilen Sie Bibliotheksbetrieb und Bibliotheksmanagement? Entwicklungsmöglichkeiten

- Positive Prognose:
 - Arbeit im Verbund
 - Zunehmende Kooperation und Arbeitsteilung
- Negative Prognose:
 - Rückläufige Finanzmittel
 - Steigende Kosten
 - Keine Planungssicherheit im Personalbereich
 - Rahmenbedingungen ändern sich schneller, als die Bibliotheken sich anpassen/ändern können:
 - Internetfunktionalitäten
 - Nutzergewohnheiten
 - Fehlende umfassende Portale etc.
 - Volltexte bei amazon etc.

Anmerkung:

Kaum allgemeingültige Aussagen, da Situation in den einzelnen Bibliotheken sehr unterschiedlich

Die Entscheidungsfreiheit der Bibliotheken bezüglich Personal ist:





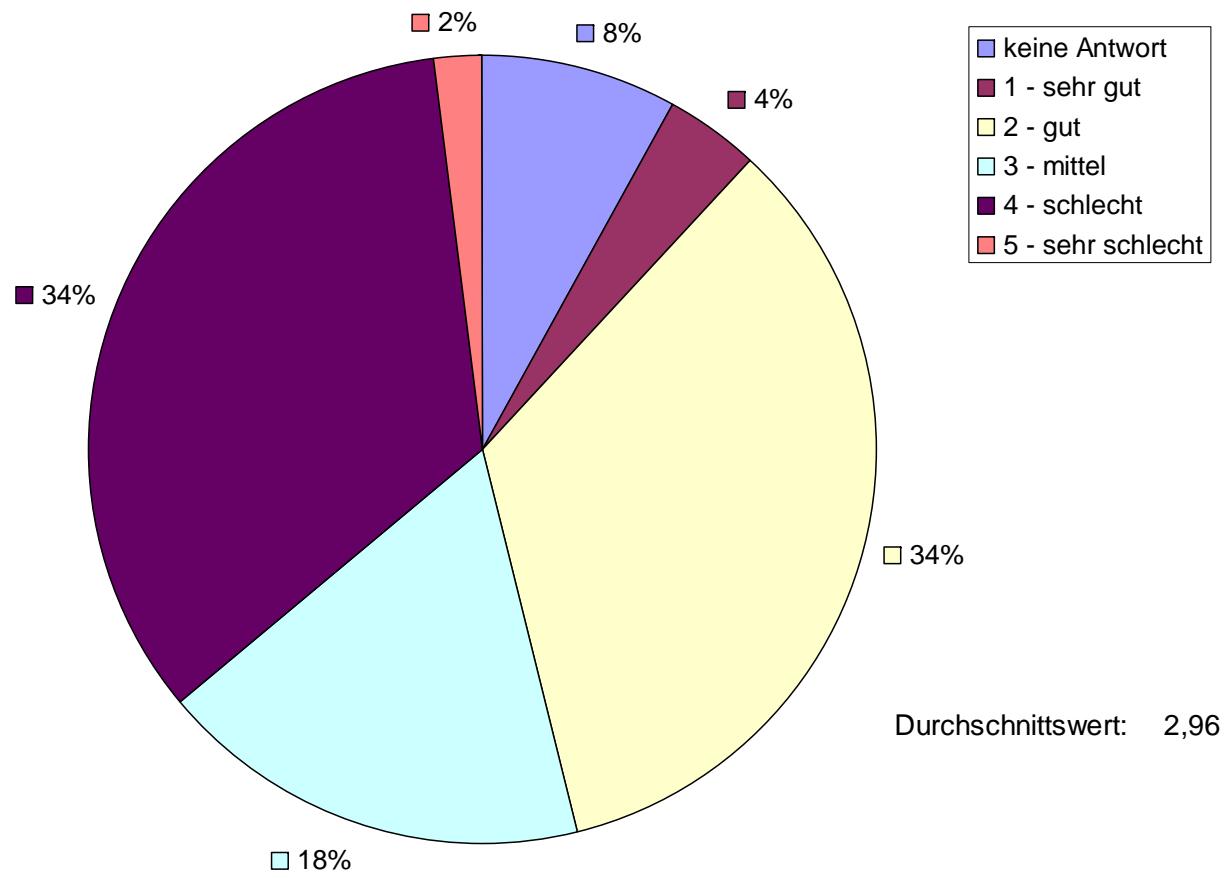
Die Entscheidungsfreiheit der Bibliotheken bezüglich Personal ist:

Von Bibliothek zu Bibliothek sehr unterschiedlich

- Gründe für negative Einschätzung (Ø 3,4):
 - Abhängigkeit von Trägereinrichtungen
 - Höhe des Stellenabbaus wird willkürlich diktiert, persönliche Auslegung der Hochschulleitung
 - Starke Abhängigkeit von hochschulinternen Vorgaben und Regelungen
 - Personalhaushalt geht im Gesamthaushalt der Hochschule auf
 - Schwierigkeiten, geeignete Personen für den Beruf zu interessieren
 - Probleme bei der Realisierung neuer Dienstleistungen (Ausbildungsstand bezüglich neuer Medien)
 - Verbesserung der Fort- und Weiterbildung notwendig
 - Probleme des öffentlichen Dienstrechts

Anmerkung: Jeder muss vor Ort seinen eigenen Spielraum vergrößern, Erfahrungs- und Meinungsaustausch in der Sektion sind dabei hilfreich; Aussagen von der Situation in der eigenen Bibliothek geprägt

Die Entscheidungsfreiheit der Bibliotheken bezüglich Haushalt ist:





Die Entscheidungsfreiheit der Bibliotheken bezüglich Haushalt ist:

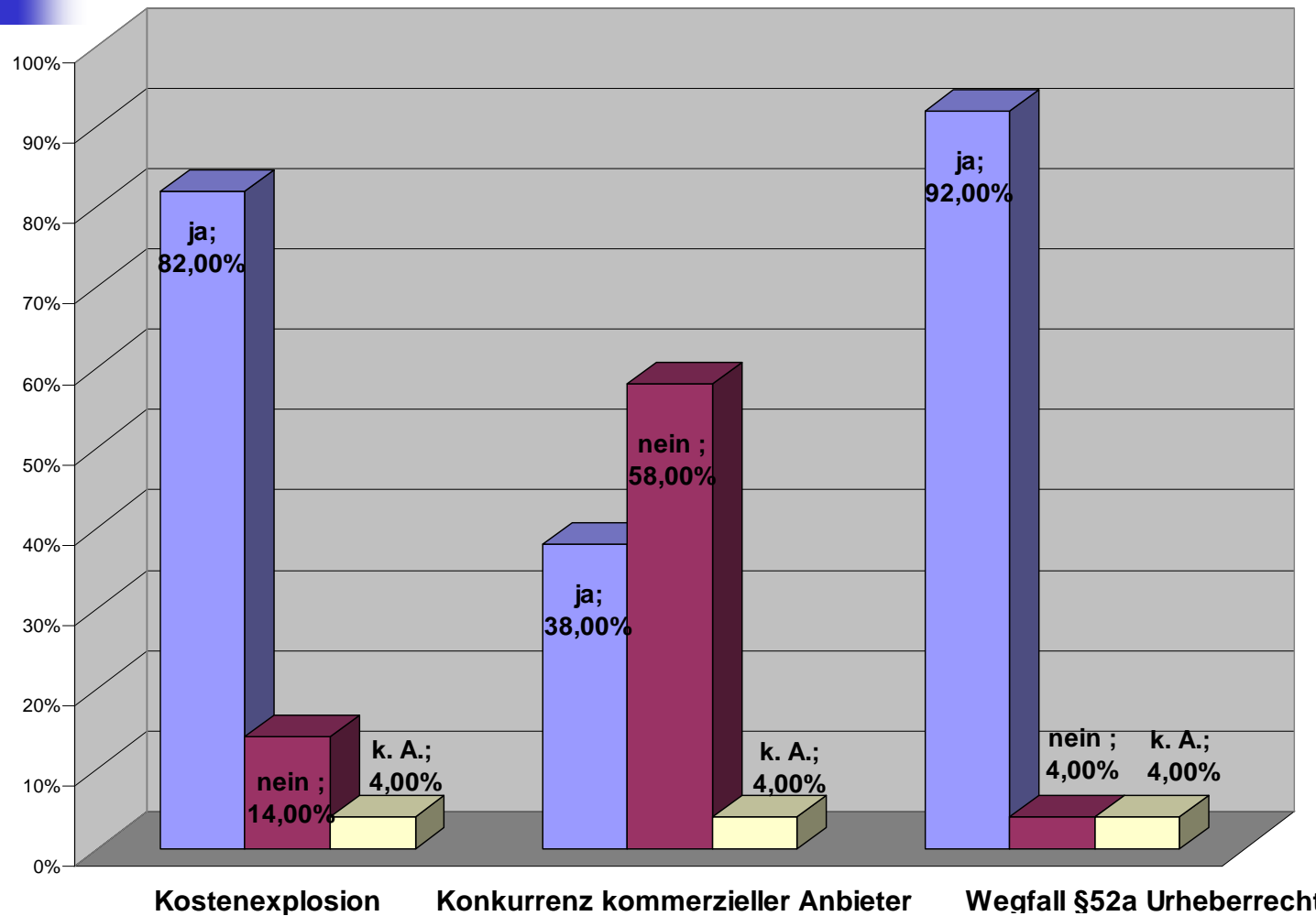
Positiv bewertet:

- Von Bibliotheken mit Globalhaushalt sehr gut bis gut bewertet
- Von Bibliotheken, bei denen der eigene Bibliothekshaushalt nicht in den Haushalt der Universität eingebettet ist
- Von Bibliotheken mit Kameralistik, aber weitgehender Übertragbarkeit von Titeln innerhalb einer Sachgruppe

Gründe für negative Bewertung:

- wenig Flexibilität, da abhängig von Trägereinrichtungen
- angemessene Zuweisung der der Haushaltsmittel liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Bibliotheken
- Höhe der Mittelzuweisung kaum beeinflussbar
- kameralistische Bindung ans Haushaltsjahr
- „Sondermittel“ bedingen immer häufiger Schnellaktionen
- kaum Fördermöglichkeiten durch die DFG für kleinere Bibliotheken, insbesondere Fachhochschulen

Gefährden die folgenden Faktoren aus Ihrer Sicht die Bibliotheken der Sektion IV?



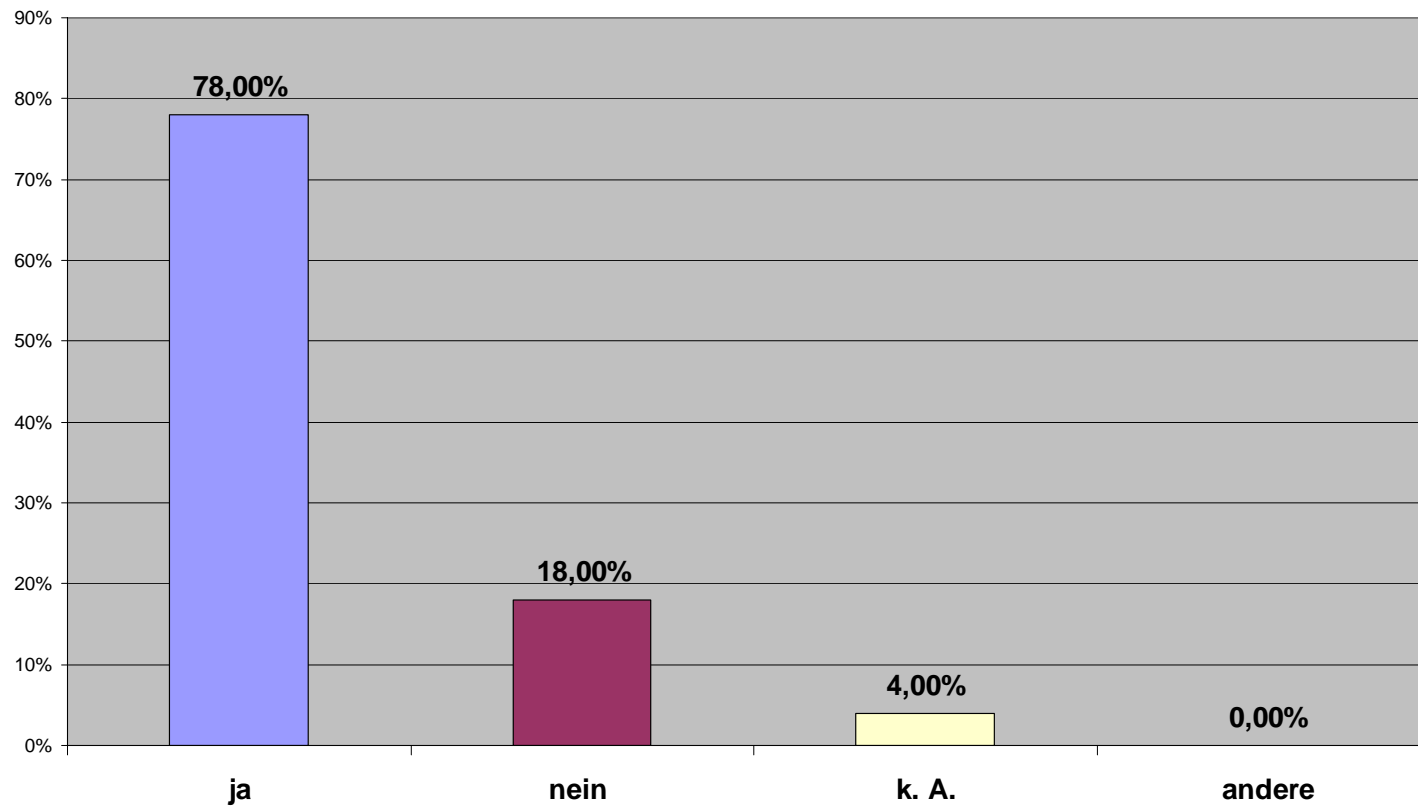


Weitere Faktoren, die aus Ihrer Sicht die Bibliotheken der Sektion IV gefährden :

- Vielzahl von Faktoren v. a. aus dem Bereich des Personal- und Finanzwesens genannt
- alle Faktoren gefährden Bibliotheken mittelfristig nicht in ihrer Existenz, marginalisieren aber die Funktion der Bibliothek für bestimmte Nutzergruppen



Hat der Bologna-Prozess Auswirkungen auf Bibliotheken?



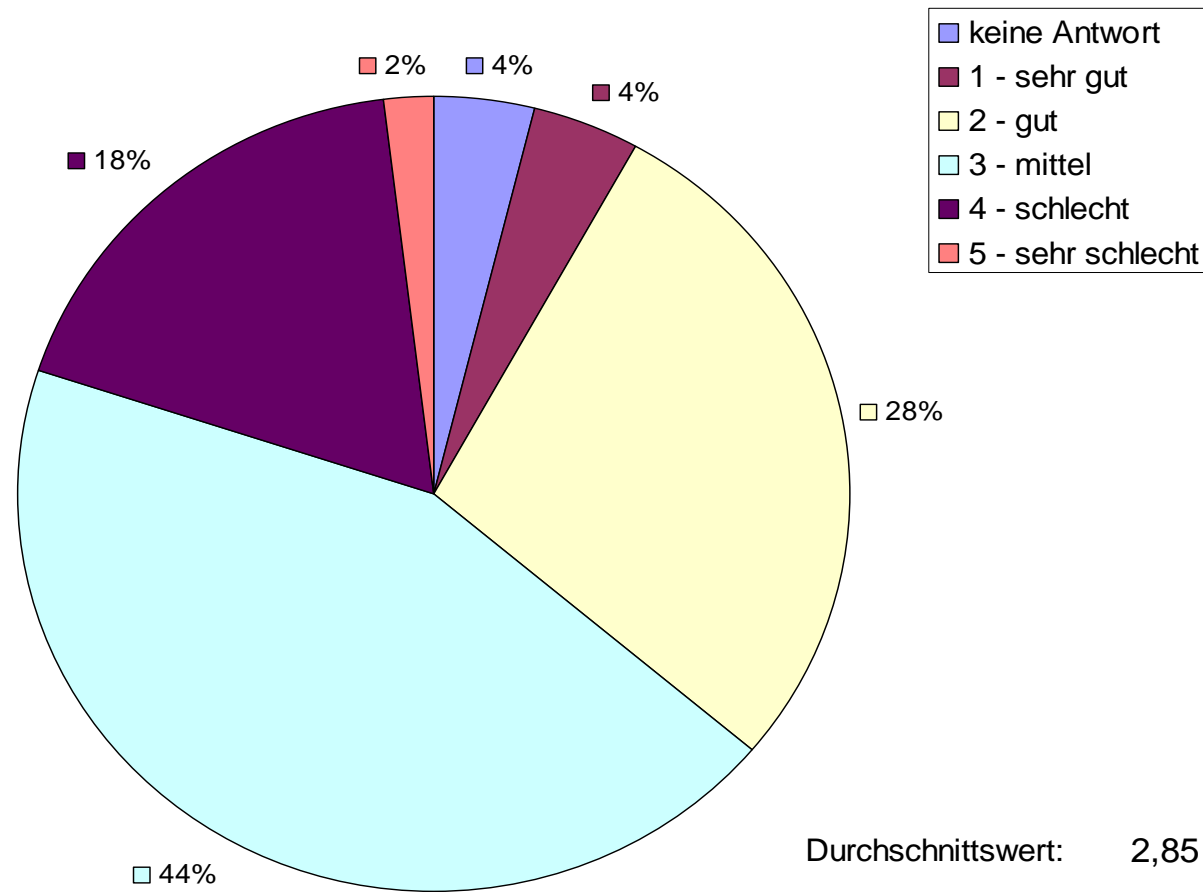


Hat der Bologna-Prozess Auswirkungen auf Bibliotheken?

- Laut Strategie der Bundesregierung für „lebenslanges Lernen“ (2004) stärkt Bologna Bibliotheken als Bildungsinstitutionen
- Stärkere Einbindung der Bibliotheken in die Lehre
- Weiterbildung/ Schulung des Bibliothekspersonals
- Auswirkungen auf bibliothekarische Ausbildungsformen und das Berufsbild
- engere Kopplung mit Fachbereichen/Fakultäten in der eigenen Hochschule
- Auswirkungen auf den Bestandsaufbau
- Internationalisierung
- Qualitätsentwicklung z.B. durch Akkreditierung

Anmerkung: Bologna ist nur ein Teil der Entwicklung, massive Umstrukturierung der Hochschulen und Profilschärfung

Die Zukunft der Bibliotheken ist aus ihrer Sicht?





Die Zukunft der Bibliotheken ist aus ihrer Sicht?

- **Faktoren, die die Zukunft positiv beeinflussen:**
 - Bedarf nach der Vermittlung von Informationen
 - Bibliothek als Kommunikationszentrum
 - Internet schafft deutlich weiteren Wirkungs- und Einflussbereich
 - Bibliothek als Lernort und aktiver Partner beim E-Learning
 - Vermittlung von Informationskompetenz

- **Faktoren, die die Zukunft negativ beeinflussen:**
 - Infrastruktur der Informationsbeschaffung grundlegend
 - schwindendes Literaturinteresse der Studenten
 - mangelnde Wahrnehmung der Bibliotheken als Leistungsträger
 - neue Hochschulgesetze in verschiedenen Bundesländern
 - zu wenig Profilschärfe in den Aufgaben



Die Zukunft der Bibliotheken ist aus ihrer Sicht?

- **Faktoren, die die Zukunft negativ beeinflussen:**
 - Raumprobleme
 - Innovationsprozesse für neue Dienstleistungen dauern zu lange
 - Konzentrationsprozess (Fusionen)
 - urheberrechtliche Restriktionen

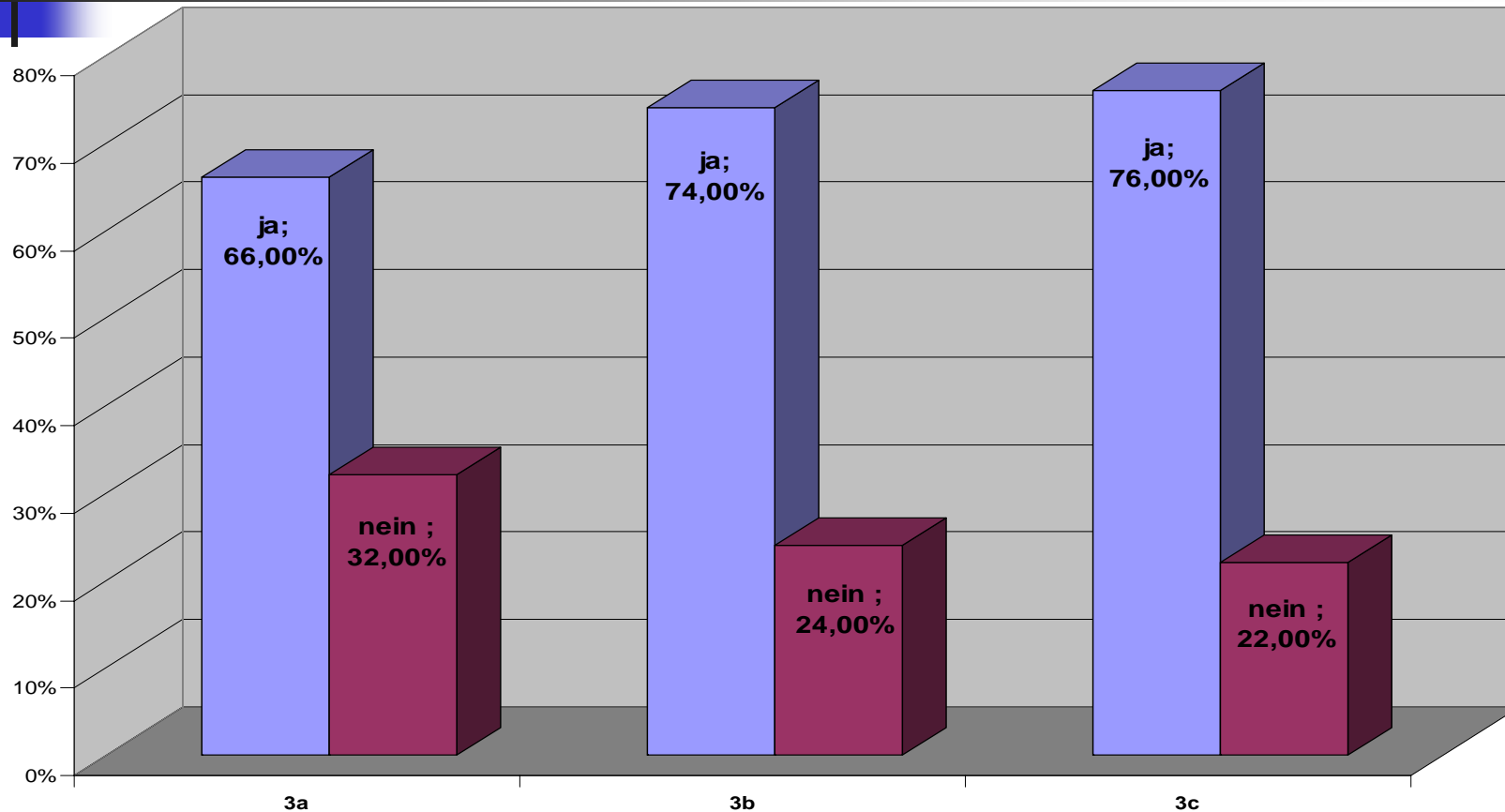


Die Zukunft der Bibliotheken ist aus ihrer Sicht?

- **Prognosen:**

- Universitäten müssen sich auch in den kommenden Jahren Bibliotheken leisten
- Bibliotheken müssen sich inneruniversitär gut positionieren
- Bibliotheken sind nicht in ihrer Existenz gefährdet
- Innovationsfähigkeit beweisen
- Wandlungsfähigkeit und aktives Vorausdenken erforderlich

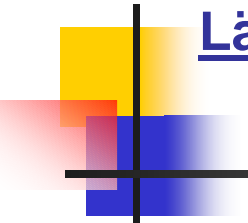
Wird die Rolle der Bibliotheken der Sektion IV in der allgemeinen Bildung, Wissenschaft und Forschung durch Spartendenken und unterschiedliche Zuständigkeiten behindert (z. B. Bund/Länder oder Ministerien/Hochschulen)?



Wird die Rolle der Bibliotheken der Sektion IV in der allgemeinen Bildung, Wissenschaft und Forschung durch Spartendenken und unterschiedliche Zuständigkeiten behindert (z.B. Bund/Länder oder Ministerien/Hochschulen)?

Sollte aus Ihrer Sicht die Bildungs- und Kulturhoheit der Länder durch Maßnahmen und Strukturen zwischen Bund und Ländern ergänzt werden?

Sollte Ihrer Meinung nach ein nationaler Bibliotheksentwicklungsplan erstellt werden?



Sollte aus Ihrer Sicht die Bildungs- und Kulturhoheit der Länder durch Maßnahmen und Strukturen zwischen Bund und Ländern ergänzt werden? Wenn ja: Wo? Wozu?

- Die Antworten sind so vielfältig wie der Wunschzettel für den Weihnachtsmann!
 - Maßnahmen zwischen Bund und Ländern
 - Konsortien
 - Verbund
 - Gute bibliothekarische Dienstleistungen mit einem stabilen Netz kooperativer Strukturen
 - Maßnahmen im Bereich der Langzeitarchivierung, Restaurierung- und Konservierungsarbeiten und Digitalisierung



Sollte Ihrer Meinung nach ein nationaler Bibliotheksentwicklungsplan erstellt werden?

Wenn ja, für welche Bereiche?

- Wieder vielfältige Antworten
- Anmerkung:
 - Seit 1973 reichlich Erfahrungen mit einem nationalen Bibliotheksentwicklungsplan
 - zu weit von den jeweiligen konkreten Verhältnissen entfernt
 - Auf Hochschulebene einzelne Pläne für die jeweilige Einrichtung erstellen



Wie schätzen Sie die Folgen der Hochschulautonomie für Bibliotheken ein?

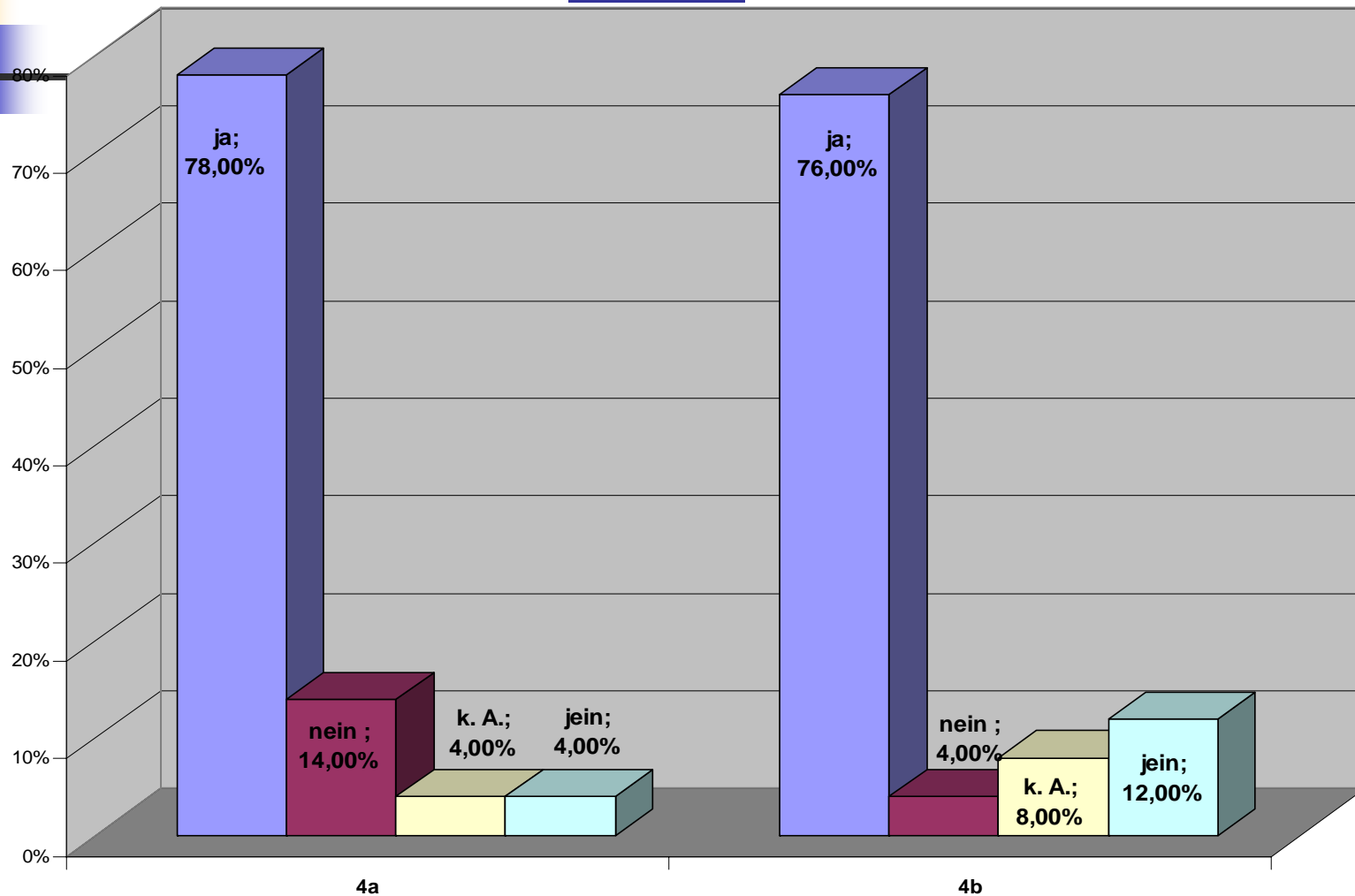
- Positiv:
 - Es ist besser sich mit der Uni-Leitung statt der Wissenschaftsverwaltung auseinandersetzen
 - Bibliothek kann sich ganz auf ihre Hochschule ausrichten
 - zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten
 - Autonomie hat sich bewährt
 - durch Leistungen überzeugen
 - Möglichkeit, in Absprache mit den Wissenschaftlern vor Ort Schwerpunkte zu setzen
 - Kooperationsmöglichkeiten



Wie schätzen Sie die Folgen der Hochschulautonomie für Bibliotheken ein?


- **Negativ:**
 - Ausstattung der örtlichen Bibliothek abhängig von den wechselnden Mehrheitsverhältnissen in den Gremien
 - inneruniversitärer Konkurrenzkampf
 - Differenzierung der Hochschulbibliothekslandschaft
 - Überregionale Gesichtspunkte verlieren aus lokaler Sicht an Bedeutung
 - Bibliotheken kein Faktor für das Hochschulranking
 - Gefahr der willkürlichen Ressourcenausstattung und -reduzierung
- **Neutral:**
 - Hochschulbibliotheken werden sich in den nächsten 10 Jahren sehr unterschiedlich entwickeln
 - Wahrnehmung in der Hochschulöffentlichkeit wird wichtiger, Abhängigkeit von eigener Lobby
 - Verstärkung von Nachhaltigkeit und Kooperation (Netzwerk) zur Informationsversorgung

Brauchen Bibliotheken der Sektion IV verbindliche Qualitätsstandards, nach denen sie ihre Arbeit ausrichten können?



4a
Brauchen Bibliotheken der Sektion IV verbindliche Qualitätsstandards, nach denen sie ihre Arbeit ausrichten können?

4b
Wären eine einheitliche Sacherschließung, gemeinsame Produkte in der KLR oder Standards z.B. für die Langzeitarchivierung sinnvoll?



Brauchen Bibliotheken der Sektion IV verbindliche
Qualitätsstandards, nach denen sie ihre Arbeit ausrichten können?
Wenn ja, für welche Bereiche, und wer soll diese entwickeln?

■ **Pro:**

- Ermittlung von Kennzahlen für alle Bereiche
- Leistungs- und Effizienzstandards (z. B. Leistung gegenüber den Nutzern, Angebot, Öffnungszeiten, Auskunftskompetenz)
- Zur Qualitätssicherung, Messbarkeit und Vergleichbarkeit erforderlich, (BIX erster Ansatz)
- Qualitätsmanagement, Option zur Zertifizierung
- Dienstleistungsmanagement wie Öffnungszeiten in Abhängigkeiten von Hochschulgröße u. Personal
- Qualifizierung von Informationsvermittlung, Katalogisierung, Verfügbarkeit

■ **Wer?**

- Vorschläge: betreut von einer AG der Sektion IV oder des DBV
- Bibliotheksentwicklungsagentur
- AG's der betroffenen Bibliotheksgattungen
- **Generell von Bibliotheksfachleuten, nicht Agenturen wie HIS o.ä.**



Wären eine einheitliche Sacherschließung, gemeinsame Produkte in der KLR oder Standards z.B. für die Langzeitarchivierung sinnvoll?

- 76 % sagen ja, 4 % sagen nein

Sacherschließung:

- **Pro:**

- Standards für Sacherschließung sinnvoll, besonders RSWK und DDL
- übergreifende fächerspezifische Vereinheitlichung

- **Contra:**

- Einheitliche Sacherschließung für sinnvoll aber nicht durchführbar gehalten



Wären eine einheitliche Sacherschließung, gemeinsame
Produkte in der KLR oder Standards z.B. für die
Langzeitarchivierung sinnvoll?

- 76 % sagen ja, 4 % sagen nein

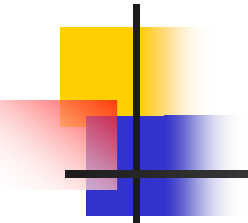
KLR:

- Standards sinnvoll, wenn vergleichende Kennzahlen gewünscht
- Projektgruppe der DFG könnte Kennzahlen ermitteln
- Keine „**verbindlichen**“ Standards
- Sinnvoll nur für die jeweilige Gruppe: UB, FHB, LB
- (nur so sind Vergleiche möglich)



Wären eine einheitliche Sacherschließung, gemeinsame Produkte in der KLR oder Standards z.B. für die Langzeitarchivierung sinnvoll?

- 76 % sagen ja, 4 % sagen nein
- Langzeitarchivierung:
 - Große Zustimmung für Standards bei Langzeitarchivierung
- Fazit:
 - Qualitätsaspekte und Leistungsindikatoren stärker berücksichtigen
 - Qualitätsstandards für verschiedene Bibliotheken getrennt erarbeiten (z. B. Universitäts- und Landesbibliotheken)



Welche Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Einrichtungen (WB, ÖB, Rechenzentrum, Museen o. ä.) halten Sie für sinnvoll?

- Generell große Kooperationsbereitschaft
- Möglichkeiten auf Hochschulebene: Rechenzentrum, Zentrale Verwaltung (Gebührenverwaltung, Studierendensekretariat, Studentenkarte, Erstsemesterförderung)
- Abschluss von Kooperationsverträgen (auch in Stadt und Region)
- Vielfältige Kooperationsbereiche, aber in erster Linie mit WB auf der Basis von gemeinsamen Arbeitsgruppen zu allen bibliothekarischen Belangen (z. B. der Erwerbungs koordinierung und Entwicklung der Digitalen Bibliothek)



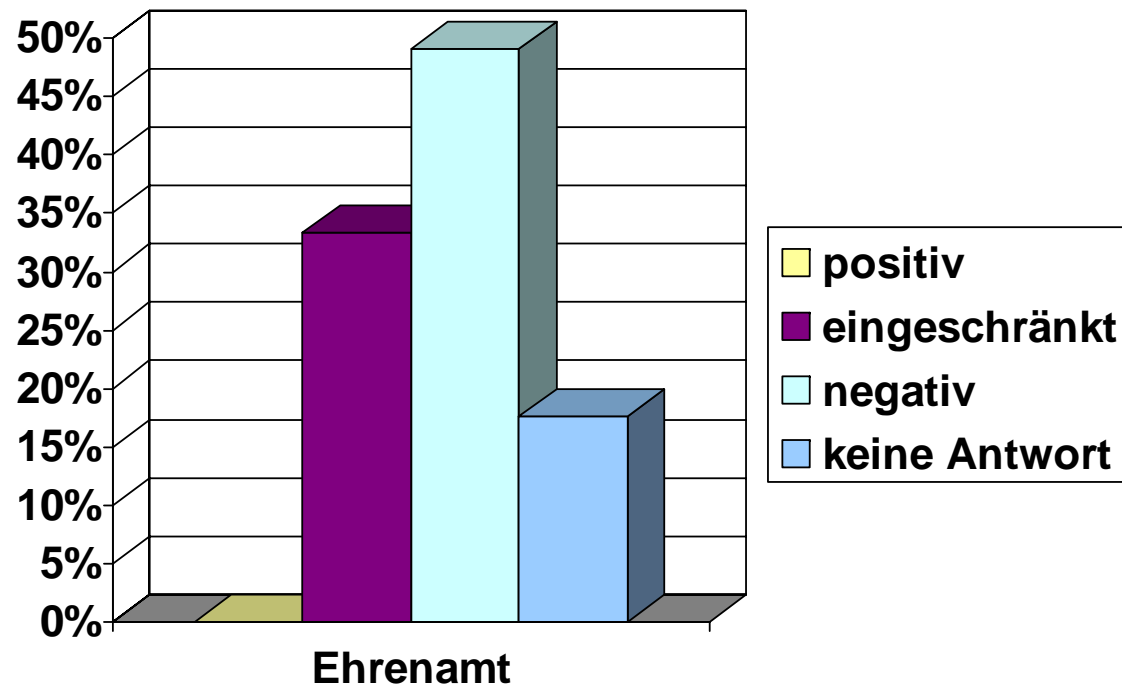
Welche Möglichkeiten der Kooperation mit anderen
Einrichtungen (WB, ÖB, Rechenzentrum, Museen o. ä.)
halten Sie für sinnvoll?

■ **Generell:**

- Kooperation statt Integration
- Alle Kooperationsmöglichkeiten nutzen, die Synergieeffekte bewirken
- In der Realität Kooperation oft in Projekten, v. a. in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen und Katalogisierung

Welche Möglichkeiten sehen Sie für das Ehrenamt in wissenschaftlichen Bibliotheken ?

- Mehrheit sieht keine oder sehr begrenzte Möglichkeiten





Welche Möglichkeiten sehen Sie für das Ehrenamt in wissenschaftlichen Bibliotheken ?

- Mehrheit sieht keine oder sehr begrenzte Möglichkeiten:
 - Wegen der Notwendigkeit professioneller Dienstleistungen
 - Aufwand hoch ⇒ regelmäßige Schulungen und Betreuung notwendig
 - Bereiche: nie für das Kerngeschäft, auffallend oft: Lobbyarbeit, Fundraising



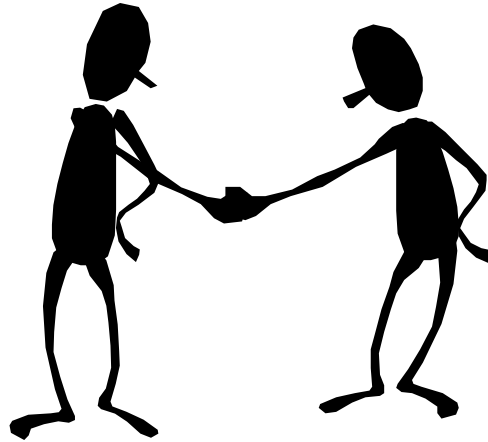
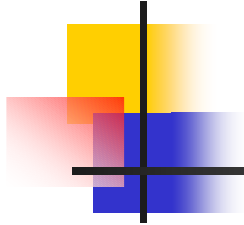
Anmerkungen

- Möglichkeit 12 mal genutzt
- Fragen zu allgemein bzw. undifferenziert
- Kluft zwischen FHLB und UBs in Sek 4, Themen in Sektionstreffen zu einseitig UB orientiert
- Diskussion über die Verwendung der Studiengebühren z Bibliotheksausstattung
- Fragen der Kooperation; Aufforderung zu mehr Offenheit
- Verbandspolitisches Engagement



Schlussfolgerungen

- Kooperative Entwicklungen und Angebote (z.B. ein Verbund) für Deutschland wichtiger als Gesetze und Imagearbeit
- Imagearbeit vor allem in Hochschulen nötig
- Ausgeglichenere Beteiligung der FHBn am Programm der Sektion4 notwendig
- Mehr „politische“ Arbeit, hochschulpolitisch und verbandspolitisch, notwendig



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**